

Jahresbericht 2023 Christliche Initiative Romero e.V. (CIR)



Inhalt

Das sind wir	2
Unsere Arbeit	2
Unsere Förder*innen	2
Rückblick auf 2023	5
2023 in Zahlen	7
Mittelamerika Länderberichte und Projektförderung	8
Länderbericht El Salvador	8
Länderbericht Nicaragua	11
Länderbericht Guatemala	12
Länderbericht Honduras	15
Deutschland & Europa Allgemeine Kampagnen- & Bildungsarbeit	18
Initiative Lieferkettengesetz	18
"Our Food. Our Future"	19
"Game On. Don't let climate change end the game"	19
Kampagne für Saubere Kleidung (CCC)	20
Öffentliche Beschaffung	21
Systemwandel	22
Multi-Akteurs-Partnerschaft Orangensaft (PANAO)	23
Multi-Akteurs-Partnerschaft Spielzeug	24
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit der CIR	25
CIR-Magazin presente	25
Weitere Publikationen	25
Struktur und Organe der CIR	27
Personalsituation in der Geschäftsstelle 2023	27
Mitgliederversammlung 2023	28
Vorstand des Vereins	28
Romero Stiftung	29
Finanzen	30
Bestätigung des Wirtschaftsprüfers	32
Freistellungsbescheid des Finanzamts Münster-Innenstadt	32
Bestätigung des DZI-Spendensiegels	32
Impressum	33

Das sind wir

Romero Initiative setzt sich seit 1981 für Arbeitsund Menschenrechte Ländern des globalen Südens ein. Schwerpunkt ist die Unterstützung von Basisbewegungen Mittelamerika und Organisationen in sowie die Kampagnenund Bildungsarbeit in Deutschland. Unser Ziel ist es, durch solidarisches Handeln eine Brücke zwischen Ländern des Südens und Deutschland schlagen.

Unsere Arbeit

Wir engagieren uns für ein gerechtes Wirtschaftssystem, in dem Menschen unter würdigen Bedingungen arbeiten können und Unternehmen sozial und ökologisch handeln. Mit unserer Kampagnen- und Bildungsarbeit fördern wir sowohl einen Bewusstseinswandel in der Gesellschaft Europas als auch die Mobilisierung in Form von konkreten politischen Aktionen, um Ungerechtigkeitsstrukturen zu beenden.

Unsere Förder*innen

Viele Menschen unterstützen unsere Arbeit mit Spenden, einige als Fördermitglieder und langjährige Wegbegleiter*innen. Viele Aktive machten im Jahr 2023 in ihren Vereinen, Gruppen, Schulen und Kirchengemeinden mit unterschiedlichen Aktionen auf die CIR aufmerksam.

Ein herzliches Dankeschön allen unseren Förder*innen, die im Jahr 2023 Menschen in Mittelamerika durch Spenden unterstützt haben, sowie allen, die unsere Kampagnen- und Öffentlichkeitsarbeit in Deutschland und Europa ermöglicht haben.



Einen besonderen Dank an unsere Unterstützer*innen richten unsere Geschäftsführenden Joana Eink und Thomas Krämer aus. Foto: CIR

Rückblick auf 2023

Die Romero Initiative (CIR) blickt auf ein erfolgreiches Jahr 2023 zurück. Die Arbeit in Präsenz im Büro und die Arbeit im Homeoffice konnten weiter kombiniert fortgeführt werden und es fanden mehrere Dienstreisen nach Mittelamerika statt. Im Jahr 2023 konnte die CIR fünf neue Angestellte im Büroteam begrüßen und ihre Arbeit in den verschiedenen Bereichen stärken und professionalisieren.

Die Unterstützer*innenbasis wurde gehalten. Weiterhin wird das organisationseigene Magazin *presente* an rund 17.500 Adressen geliefert. Häufig werden einzelne Ausgaben nachbestellt. Über den beliebten Online-Shop werden die Bildungs- und Kampagnenmaterialien der CIR viel bestellt und finden im privaten Umfeld ebenso Verbreitung wie im zivilgesellschaftlichen Bereich. Zunehmend werden auch die digitalen Versionen unserer Publikationen nachgefragt.

Gemeinsam konnten wesentliche Erfolge in der Projekt- und Kampagnenarbeit erreicht werden.

Mit "Game On" und "Our Food. Our Future" wurden im Herbst 2023 gleich zwei EU-weite Kampagnen erfolgreich beendet. Vorher fand eine Reihe beeindruckender Aktivitäten wie zum Beispiel die europäische Rundreise der Gäste aus Mittelamerika sowie die Medien-Reise mehrerer Journalist*innen und Influencer*innen nach Honduras statt.

Zudem ist die CIR nach wie vor eine feste Größe im Bereich der Öffentlichen Beschaffung und erhält häufig Anfragen und Beratungsgesuche von Kommunen.

Die Bildungsarbeit um den Themenschwerpunkt Systemwandel



Eine CIR-Kollegin im Gespräch mit einer Unterstützerin auf dem Kirchentag 2023 in Nürnberg. Foto: CIR

wurde erfolgreich weiter ausgebaut. Bei dem Kirchentag in Nürnberg, bei der entwicklungspolitischen Jahrestagung der AG Eine-Welt-Gruppen und der Ev. Kirche von Westfalen wurde das Thema Systemwandel erfolgreich vorgestellt. Bei einer sehr gut besuchten CIR-Veranstaltung in Münster diskutierten wir über die Frage: "Gemeinwohl oder Profit? Wie eine sozial-ökologische Wirtschaft gelingen kann".



Die Projektarbeit in den mittelamerikanischen Ländern wurde trotz schwieriger politischer Lage mit Sorgfalt fortgesetzt. Allerdings brachte das Jahr 2023 wieder viele Herausforderungen für unsere Projektpartner*innen in Mittelamerika mit sich. Die autoritären Regierungen unterdrücken zunehmend die Zivilgesellschaft und schränken die zivilgesellschaftlichen Handlungsspielräume massiv ein. Besonders gefährdet sind dabei Menschenrechtsverteidiger*innen.

Schnelle Hilfe in Not



Umso wichtiger ist es für die CIR, sich weiterhin für die Stärkung der Demokratie und unbedingte Einhaltung von Menschenrechten in der Projektarbeit in Mittelamerika einzusetzen. Der Menschenrechtsverteidiger*innen Fonds der CIR unterstützte im Jahr 2023 schnell und unbürokratisch mehrere von staatlichen Repressalien betroffene Aktivist*innen und Organisationen in Notlagen.

Unser Ansatz der Regionalprojekte erwies sich erneut als erfolgreich: In einem Konsortialtreffen zur Agrarökologie berichteten die Vertreter*innen von fünf CIR-Partnerorganisationen aus unterschiedlichen Ländern über Fortschritte und Schwierigkeiten ihrer Arbeit und planten gemeinsam neue Aktivitäten. Diese Bündelung von Kräften auf regionaler Eben bietet eine Chance, die Probleme der Region aus der Perspektive eines notwendigen, tiefgreifenden Systemwandels anzugehen.





Projektpartner*innen und CIR-Kolleg*innen tauschen sich auf dem Konsortialtreffen zur Agrarökologie aus. Dabei stellen drei Partnerinnen "Pflanzensamen der Freiheit" (spanisch semillas de libertad) vor. Foto: CIR



Magazin presente, Fachpublikationen, Aktionskarten, Flyer 2 Mio. € für Projekte in Mittelamerika

> 772.635 € Spenden

47 Mitarbeiter*innen CIR in Zahlen

Workshops, Vorträge & andere Veranstaltungen

2,4 Mio. € für Kampagnen-& Bildungsarbeit

96.500 € für Menschenrechtsverteidiger* innen



Mittelamerika

Länderberichte und Projektförderung

Länderbericht El Salvador

Politischer Kontext

Die politische Lage in El Salvador ist erschreckend: Der Freedom House-Bericht von 2023 zählt El Salvador zu den sechs Ländern, in denen sich die Situation der politischen und der Bürgerrechte im

Vergleich zum Vorjahr am meisten verschlechtert hat. Fast alle demokratischen Errungenschaften der letzten zwei Jahrzehnte laut dem "Democracy Report 2024" vom V-Dem-Institut bis Ende 2023 rückgängig gemacht worden – innerhalb von nur fünf Jahren der Herrschaft von Präsident Nayib Bukele.

Der von Bukele im März 2022 erstmals verhängte Ausnahmezustand dauerte über das ganze Jahr 2023 hinweg an. Der Ausnahmezustand setzt zentrale Grundrechte außer Kraft. Erlassen wurde er ursprünglich, um die Bandenkriminalität in El Salvador zu stoppen. Genutzt wird er für massenhafte und mindestens teilweise willkürliche Verhaftungen: Mehr als 78.000 Verhaftungen (offizielle Angaben) gab es bereits im Ausnahmezustand. Um die vielen neuen Häftlinge unterzubringen, wurde 2023 ein Mega-Gefängnis für bis zu 40.000 Menschen fertiggestellt. Es gibt dokumentierte Fälle, dass es in Gefängnissen zu Folter kommt und Häftlingen die medizinische Behandlung verweigert wird.



sind

Prasident von El Salvador Naylb Bukele. Foto: AndreX, CC BY-SA 4.0 via Wikimedia Commons

Durch weitere Verschärfungen des Strafrechts ist es seit Juli 2023 möglich, gerichtliche Anhörungen und Prozesse mit bis zu 900 Personen gleichzeitig durchzuführen und sie gleichzeitig zu verurteilen. Ein individueller Nachweis einer Verantwortung für ein Delikt ist nicht erforderlich. Es reicht der pure Verdacht, zu einer "terroristischen Vereinigung" (als solche werden kriminelle Banden bezeichnet) zu gehören. Mittlerweile hat jede*r in El Salvador Angst, eingesperrt zu werden: Ein Anruf bei einer staatlichen "Denunziations-Hotline" genügt. Der Ausnahmezustand führt zudem zu ununterbrochenen Hetz- und Hasskampagnen in regierungsnahen Medien gegen alle, die offen Kritik am Regime üben, sowie einer gleichgeschalteten Justiz.

Seit Juli 2023 ist zudem ein neues Geldwäschegesetz in Kraft. Darin werden Nichtregierungsorganisationen unverhältnismäßig umfassende Berichtspflichten auferlegt, was einer Ausspähung gleichkommt und die Gefahr einer generellen Kriminalisierung aller zivilgesellschaftlichen Organisationen birgt. Bereits bei geringfügigen Verstößen drohen Gefängnisstrafen von bis zu 30 Jahren. Auch die Partnerorganisationen der CIR sind betroffen. Sie müssen zahlreiche zusätzliche bürokratische Vorgaben erfüllen, um die jährliche Genehmigung zur Weiterarbeit zu erhalten.



Die andauernde Wirtschaftskrise in El Salvador bedeutet steigende Staatsverschuldung, Abschaffung von Sozialprogrammen, Korruption bei den Staatsausgaben, unkontrollierte Preissteigerungen und Spekulation v.a. bei Lebensmitteln, die immer weniger im Land produziert werden. Nach (offiziellen) Daten von April 2023 lebten 26,7 % der Haushalte in Armut, Tendenz wieder steigend. Diese Entwicklung ist nicht nur eine Folge der Pandemie und des Ukraine-Kriegs, sondern auch von verfehlten oder nicht vorhandenen wirtschafts- und sozialpolitischen Maßnahmen. Die Migration nimmt ebenfalls erneut zu.

Zivilgesellschaft und Widerstand



Demonstration für die Freilassung der inhaftierten ADES-Aktivist*innen. Foto: ADES

Trotz der schwierigen Bedingungen sind alle CIR-Partnerorganisationen in El Salvador weiterhin aktiv. Manche halten sich mit öffentlichkeitswirksamen Aktionen zurück, arbeiten aber nach wie vor mit ihren Zielgruppen, z.B. den Arbeiter*innen den Weltmarktfabriken für Bekleidung oder mit Frauen. Alle betonen aber, dass die Spielräume enger geworden, die Zugänge zu Behörden schwieriger bis unmöglich

geworden sind und dass neue bürokratische Hürden und Schikanen viele Ressourcen binden. Sehr mutige Partnerorganisationen sprechen die Missstände offen an und betreiben etwa zum Verfassungsbruch durch die Regierung und den unhaltbaren Zuständen in den Gefängnissen Öffentlichkeitsarbeit. Teilweise beschreiten sie dabei auch den Rechtsweg.

Viele CIR-Partner*innen berichteten von der herrschenden Angst, sich öffentlich zu äußern oder in sozialen Medien zum Objekt von Hasskampagnen zu werden. Außerdem bleiben angesichts gravierender Menschenrechtsverletzungen im Ausnahmezustand und der Verweigerung von Dialog seitens der Regierung viele wichtige Themen auf der Strecke. Besonders deutlich wird die Einschüchterungsstrategie der Regierung am Fall von fünf kriminalisierten Umweltaktivisten: Die Organsation ADES (Asociación de Desarollo Económico Social) kämpft gegen die Wiederaufnahme des Gold-Bergbaus in El Salvador. Infolge dieser Arbeit wurden fünf ADES-Aktivisten, darunter der Direktor der Organisation, Anfang 2023 verhaftet. Nach Monaten im Gefängnis unter medizinisch und hygienisch teils unhaltbaren Bedingungen wurden ihre Haftstrafen im August in Hausarrest umgewandelt. Der Anklage gegen sie – offizieller Grund für den Prozess ist eine angebliche Beteiligung an einem Jahrzehnte zurückliegenden Mordfall – wurde aber stattgegeben, sodass es zu einem Prozess kommen wird. Die salvadorianische Zivilgesellschaft und ihre internationalen Unterstützer*innen sehen in dem Strafverfahren eine besorgniserregende Instrumentalisierung des Strafrechts zum Zwecke der Verfolgung und Einschüchterung von Menschenrechtsverteidiger*innen.



Projektfinanzierung

In El Salvador sind die Partnerorganisationen mit insgesamt 604.079 € gefördert worden. Die größten Posten der Unterstützungen beliefen sich im Jahr 2023 auf folgende Projekte: Innerhalb des regionalen BMZ-Maquila-Projekts flossen 222.599 € an die Organisation Ormusa. Ebenfalls erhielt Ormusa 72.000 € im Rahmen des regionalen Projektes "Frauen gegen Gewalt" und 100.909 € für die Arbeit in der LGBTI*-Bewegung. Im Rahmen eines Agrarökologieprojektes erhielt die Organisation Cordes 42.431 €. Die Organisation Cripdes erhielt 21.581 € und die Organisation Tutela Legal 35.946 € im Rahmen eines BMZ-Projektes zur Straflosigkeit. Unsere Partnerorganisation AZUL Originario erhielt 24.613 € für die Arbeit im BMZ-Projekt zur Stärkung von Kinder- und Jugendrechten. Die Menschenrechtsorganisation Tutela Legal erhielt 84.000 € für die Arbeit im BMZ-Projekt zu Migration und Menschenrechten.

Neben den laufenden BMZ-Projekten erhielt FUNDAHMER, die Organisation der Basisgemeinden, 5.000 € für die Vorbereitung des XII. Kontinentaltreffens der Basisgemeinden 2024 in El Salvador. Die Vereinigung der Landarbeiter*innen ANTA wurde mit 5.000 € für Anwaltskosten und die Unterstützung der Familienangehörigen von willkürlich Verhafteten unterstützt. Die Gewerkschaft FEASIES erhielt 4.545 € um entlassene Maquila-Arbeiterinnen bei ihrem Kampf für eine Abfindung zur Seite zu stehen.

Tutela Legal wurde mit 3.500 USD unterstützt, um die Vorgaben der Regierung gegen Geldwäsche umsetzen zu können, dazu gehört u.a. die Erstellung eines Handbuches für die Organisation.



Länderbericht Nicaragua

Politischer Kontext

In Nicaragua haben sich 2023 die schwierigen politischen, wirtschaftlichen und gesamtgesellschaftlichen Rahmenbedingungen im Vergleich zum Vorjahr weiter verfestigt. Nach wie vor erschweren der besorgniserregende Abbau von Demokratie und der mittlerweile geschlossene Handlungsspielraum der Zivilgesellschaft die Arbeit der CIR-Partnerorganisationen. Nicaragua zählt laut Bertelsmann Transformation Index 2024 inzwischen als "harte Autokratie". Es ist kaum möglich, klare Perspektiven aufzuzeigen, eine Veränderung der politischen Situation scheint kurz- und mittelfristig nicht in Sicht.

Die schwierige Lage im Land hat erneut zu hohen Migrationswellen aus Nicaragua, v.a. in die USA, geführt: Nicaraguanische Migrant*innen schickten ihren Verwandten 2023 Überweisungen in Rekordhöhe. Das zeigen Daten der Zentralbank des Landes. Viele Nicaraguaner*innen versuchen, über die grüne Grenze nach Costa Rica zu flüchten. Dort fehlt es an Auffangmechanismen und den notwendigen Unterstützungsstrukturen.

Zivilgesellschaft

Viele unserer nicaraguanischen Partnerorganisationen haben es schwer, die politischen und bürokratischen Hürden zu überwinden, um ihre Arbeit ohne Einschränkungen fortzusetzen. Die meisten haben inzwischen ihren Status als rechtlich anerkannte Organisation verloren, aber nicht alle. Der Fokus ihrer Arbeit liegt bei Themen wie Frauengesundheit, Menschenrechten von Migrant*innen sowie Agrarökologie und Ernährungssicherheit. Als CIR unterstützten wir 2023 vermehrt Organisationen und Einzelpersonen aus Nicaragua mit Mitteln aus dem Menschenrechtsverteidiger*innen-Fonds.

Projektfinanzierung

In Nicaragua unterstützte die CIR ihre Partnerorganisationen mit 251.773 €. Dieser Betrag liegt deutlich unter dem Niveau der Vorjahre, bedingt durch die oben beschriebene politische Situation. Folgende Zahlungen konnten trotz der widrigen Umstände erfolgen: Zum Thema Agrarökologie wurden 80.179 € überwiesen. Zur Förderung von Frauen und zum Abbau von geschlechtsspezifischer Gewalt wurden 171.594 € weitergeleitet.

Neben den laufenden BMZ-Projekten wurde 2023 kein Projekt aus CIR-eigenen Mitteln beantragt bzw. bewilligt.



Länderbericht Guatemala

Politischer Kontext

In Guatemala standen 2023 Präsidentschaftswahlen an. Zum Jahresbeginn war die Stimmung bei den guatemaltekischen Partnerorganisationen der CIR gedämpft, teilweise niedergeschlagen. Der sogenannte Pakt der Korrupten – ein Netzwerk aus rechten Politiker*innen, Militärs und Unternehmen mit Verbindungen zur organisierten Kriminalität – hatte die Institutionen, vor allem die Staatsanwaltschaft und die hohen Gerichte, fest im Griff. Das Wahlgericht schloss für die Präsidentschaftswahlen im Juni mehrere progressive Kandidat*innen aus, die dem korrupten

Establishment hätten gefährlich werden können. Überraschenderweise belegte der Kandidat der

sozialdemokratischen Partei Movimiento
Semilla (Bewegung Saatkorn), Bernardo
Arévalo, mit 17 Prozent der Stimmen den
zweiten Platz in der ersten Runde der
Präsidentschaftswahl. Arévalo trat mit dem
Versprechen an, die grassierende Korruption
zu bekämpfen, die Rechtsstaatlichkeit
wiederherzustellen und die enormen sozialen
Ungleichheiten abzubauen. Die rechtskonservative
Elite hatte Arévalo nicht auf dem Radar.

Sein unerwarteter Erfolg löste zunächst in den Städten eine Welle der Euphorie aus.



Der neue Präsident Guatemalas: Bernardo Arévalo. Foto: Javier-Arango Wikimedia CC BY-SA 4.0

Als sich der progressive Arévalo in den Umfragen trotz einer Schmutzkampagne gegen ihn als Gewinner des zweiten Wahlgangs am 20. August abzeichnete, setzte die rechte Elite erneut auf die Instrumentalisierung der Justiz. Ein Richter versuchte der Partei Semilla aufgrund vermeintlicher Irregularitäten bei der Registrierung die Rechtsperson zu entziehen. Wäre er erfolgreich gewesen, wäre Arévalo vom zweiten Wahlgang ausgeschlossen worden. Doch dieses Mal widersetzte sich die Behörde den mafiösen Strukturen in Politik und Justiz: Bernardo Arévalo konnte antreten und gewann mit 58 Prozent der Stimmen die Präsidentschaftswahl.



Die Staatsanwaltschaft unter der Führung der ultrakonservativen Generalstaatsanwältin Consuelo Porras setzte die Kampagne gegen die Partei Semilla unbeirrt fort. Auf Druck der Staatsanwaltschaft entzog das Wahlgericht Anfang September Semilla vorläufig die Rechtsperson. Ende September beschlagnahmten Mitarbeiter*innen der Staatsanwaltschaft die offiziellen Ergebnislisten der Wahl. Dieser neue Tiefpunkt bei der Aushöhlung des Rechtsstaates – von Arévalo als "Staatsstreich in Zeitlupe" bezeichnet – gab der demokratischen Bewegung um Semilla jedoch einen erneuten Schub. War der Wahlsieg zunächst der Erfolg einer Partei der urbanen und akademischen Mittelschicht, mobilisierten sich nun zahlreiche indigene Organisationen aus den Provinzen, um den Rücktritt der Generalstaatsanwältin zu fordern. Sie errichteten im ganzen Land über hundert Straßensperren und



Indigene Frauen protestieren mit CONAVIGUA in Guatemala Stadt gegen die Aushölung des Rechtsstaates und Korruption. Foto: CONAVIGUA

organisierten in Guatemala-Stadt Protestmärsche. Die herausragende Rolle der indigenen Bevölkerung bei der Verteidigung der Demokratie in der aktuellen politischen Krise sehen viele Analyst*innen als einmalig in der Geschichte Guatemalas an. Auch viele CIR-Partner*innen, die sich für die Rechte Indigener einsetzen, wie AFEDES, CONAVIGUA oder ADEMI, beteiligten sich an den Protesten.

Anfang 2024 hat Arévalo sein Amt angetreten und steht vor großen Herausforderungen. Die Korrupten werden ihm und seiner Partei weiter Steine in den Weg legen. Semilla verfügt

nur über einige wenige Abgeordnete im Kongress, daher werden viele Institutionen weiterhin von der Machtelite kontrolliert. Doch der Wahlsieg Arévalos hat breite Teile der Bevölkerung politisiert und neue Hoffnungen für einen Wandel geweckt.

Zivilgesellschaft und Widerstand

Auch für die CIR-Partnerorganisationen eröffnet der Machtwechsel neue Perspektiven. Unsere Partnerorganisation CALDH könnte ihre Anstrengungen für die strafrechtliche Aufarbeitung des brutalen Bürgerkriegs und aktueller Menschenrechtsverletzungen fortsetzen, wenn Arévalo die exilierten oder inhaftierten Justizbeamt*innen zurückholt. Umweltorganisationen wie Colectivo Madre Selva könnten für ihren Kampf gegen die Ausbeutung der Natur durch Bergbauprojekte und Palmölplantagen Unterstützung von der Regierung bekommen. Indigene Organisationen wie AFEDES und CONAVIGUA können darauf hoffen, dass die sozialen und wirtschaftlichen Diskriminierungen gegen die Maya-Bevölkerung abgebaut und ihre kulturellen Traditionen anerkannt werden. Noch bleibt aber abzuwarten, ob sich die Hoffnung auf Fortschritt bewahrheitet. Der Pakt der Korrupten hat weiterhin viel Macht in Guatemala.

Projektfinanzierung

In Guatemala wurden insgesamt 435.425 € an Projektgeldern verausgabt. Die größten Auszahlungen erfolgten an folgende Organisationen: Innerhalb des regionalen BMZ-Maquila-Projekts flossen 47.642 € an AMES und 21.103 € an CEADEL sowie innerhalb des regionalen Rohstoffprojekts 5.600 €



an die Umweltorganisation Madre Selva. Im regionalen BMZ-Projekt zur Unterstützung der LGBTI*-Bewegung wurden 28.874 € an die Organisation Lambda weitergeleitet. Im Rahmen der Förderung agrarökologischer Bewirtschaftungsmethoden gingen 78.770 € an die Partnerorganisation Congcoop. Die Organisation Incide Joven wurde im Rahmen des BMZ-Projekts für Kinder und Jugendliche mit 19.360 € unterstützt. Im regionalen BMZ Programm Frauen gegen Gewalt wurden 43.892 € an CICAM verausgabt. Die Menschenrechtsorganisation CALDH erhielt 97.054 € im Rahmen des Programms gegen Straflosigkeit und 11.891 € flossen an die Organisation Bufete. Im Rahmen des neuen BMZ-Projektes Migration und Menschenrechte erhielt die Organisation Pastoral de Movilidad Humana 80.894 €.

Zudem wurden folgende Kleinprojekte finanziert:

AFEDES	"Maya-Frauen weben an Wissen, Geschichte und 5.000€ Erinnerung für ein freies Leben"
ADEMI	"Projekt zur Aufklärung von Maya-Mädchen über 6.000€ Prävention sexueller Gewalt"
МТС	"Partizipation von Jugendlichen bei politischen 5.000 € Entscheidungsprozessen"
CONAVIGUA	"Unterstützung für die institutionelle Stärkung und 5.000€ Lobbyarbeit von CONAVIGUA für Frauen und Vergangenheitsaufarbeitung"



Länderbericht Honduras

Politischer Kontext

Auch für 2023 kann keine eindeutig positive Bilanz der politischen Entwicklung in Honduras unter Präsidentin Xiomara Castro gezogen werden. Immer deutlicher manifestiert sich die Machtlosigkeit der Präsidentin gegenüber historischen Machtstrukturen. Ihre Ankündigung, korrupte Strukturen aufzulösen, kann Castro angesichts des weiterhin bestehenden Einflusses der früheren Machthaber kaum erfüllen. Es existieren enge Verbindungen etwa zwischen Behörden und organisierter Kriminalität, Castros Koalition fehlt zudem die Mehrheit im Parlament.

einige Beispiele für fehlenden Fortschritt zu nennen: Die Repression gegen Menschenrechtsverteidiger*innen, vor allem indigene Landrechteverteidiger*innen Umweltschützer*innen, ist 2023 nicht gesunken. Die Mordrate steigt sogar an. Honduras blieb auch 2023 eines der weltweit gefährlichsten Länder für Menschenrechtsverteidiger*innen. Ein Grund hierfür ist auch das praktisch völlige Versagen des staatlichen Menschenrechtssekretariats durch Missmanagement und fehlenden politischen Willen. Es war erst vor zwei Jahren von der neuen Regierung eingeführt worden. Hier ist auch der staatliche Mechanismus zum Schutz von Menschenrechtsverteidiger*innen und Journalist*innen angesiedelt, der inzwischen kaum noch funktioniert. Die häufigsten Begründungen für sein Nicht-Handeln sind fehlendes Geld und unzureichende Ausstattung.



CIR-Kolleg*innen 2023 auf Dienstreise in Honduras sind zu Besuch bei CDH. Foto: CIR

Von Menschenrechtsaktivist*innen wird zudem befürchtet, dass die Staatspolitik repressive und Militarisierung des Nachbarlandes El Salvador zu einem Modell für Honduras werden könnte. Die Regierung unter Castro nutzte 2023 beispielsweise das Mittel des Ausnahmezustands, um vor allem in gefährdeten Vierteln gegen die Gewalt von Bandenmitgliedern vorzugehen. Seit der Verhängung des Ausnahmezustands hat die Gewalt jedoch nicht abgenommen, so der Nationale Menschenrechtsbeauftragte von Honduras. Stattdessen haben Menschenrechtsverletzungen staatliche Behörden vor allem an

Jugendlichen zugenommen, so die CIR-Partnerorganisation CDH.



Castro hatte zudem mit dem Einsatz einer neuen Antikorruptionsgruppe geworben und die Vereinten Nationen dafür um Hilfe gebeten. Nach über einem Jahr sind entsprechende Verhandlungen noch nicht abgeschlossen, vor allem weil geforderte Änderungen im Geldwäschegesetz bislang nicht vollzogen wurden. Außerdem hapert es wohl an der Finanzierung der Kommission.

Zivilgesellschaft und Widerstand

In der feministischen Bewegung wird immerhin der Einsatz für Frauenrechte der Präsidentin anerkannt. Castro gründete ein Sekretariat für Frauen und hat ihr Wahlversprechen zur Legalisierung der danach" "Pille 2023 eingelöst. Die Diskussion eines Gesetzesentwurfs zur Vorbeugung und Eindämmung der Gewalt gegen Frauen lässt allerdings auf sich warten. Dieser wurde maßgeblich von der CIR-Partnerorganisation, dem Frauenrechtszentrum CDM (Centro de Derechos de la Mujer), erarbeitet und vorangetrieben.



CDM und andere Frauenrechtsorganisationen übergaben Ende 2022 den Gesetzesvorschlag an die zuständige Ministerin. Foto: CIR

Mitglieder der CIR-Partnerorganisation

ARCAH wurden 2023 aufgrund ihres Aktivismus gegen Großprojekte verfolgt und immer wieder mit dem Tode bedroht. Sie sind in Not, weil die honduranische Regierung der gezielten Aufforderung der Interamerikanischen Menschenrechtskommission (IACHR) noch immer nicht nachkommt, durch das Nationale Schutzsystem für Menschenrechtsverteidiger*innen den betroffenen Personen endlich Hilfe zu gewährleisten. Gemeinsam mit dem Ökubüro in München hat die CIR 2023 eine Briefvorlage für Bundestagsabgeordnete der Fraktion der Grünen formuliert, die diesen an die honduranische Regierung richteten und die Einhaltung IACHR-Resolution im Fall von ARCAH fordern.

Projektfinanzierung

In Honduras förderte die CIR-Projekte in Höhe von 495.516 €. Die größten Auszahlungen erfolgten in diesen Projekten: Mit BMZ-Mitteln und CIR-Eigenmitteln wurden die sozialen und Menschenrechte der LGBTI*-Community im regionalen Projekt mit 31.961 € unterstützt. Innerhalb des regionalen BMZ-Maquila-Projekts flossen 53.979 €. Im regionalen BMZ-Projekt zur Förderung der Demokratie und der Menschenrechte wurde die Menschenrechtsorganisation CDM mit 146.885 € unterstützt. Im Rahmen des BMZ- Agrarökologie-Projekts wurden 44.525 € an die Organisation ANAFAE ausgezahlt.

Im BMZ- Projekt zur Förderung von Kindern und Jugendlichen wurden 28.595 € an CDH weitergeleitet. Des Weiteren erhielt CDM 49.539 € im Rahmen des BMZ-Projektes zu Frauen gegen Gewalt. ERIC erhielt 69.584 € für vom BMZ geförderte Arbeit zum Thema Migration und Menschenrechte und 66.134 € im Rahmen des vom BMZ geförderten Projektes gegen Straflosigkeit.



Folgende Kleinprojekte wurden aus CIR eigenen Mitteln finanziert:

COFADEH	"Advocacyarbeit bei internationalen 5.000 € Menschenrechtsinstanzen gegen gewaltsames Verschwindenlassen"
ARCAH	"Lobbyarbeit gegen die Etablierung von 5.000 € Wirtschaftsenklaven (sog. ZEDES) und die Finanzierung von Schutzmaßnahmen ihrer Mitglieder"
INESHCO	"Verstärkung von Öffentlichkeitsarbeit der Gesundheits- 5.000 € und Gemeindeentwicklungsorganisation"



Deutschland & Europa Allgemeine Kampagnen- & Bildungsarbeit

Initiative Lieferkettengesetz

2023 lag der Fokus in diesem Arbeitsbereich auf dem Gesetzesprozess zum europäischen Lieferkettengesetz. Mehr als zwei Jahre hatten EU-Parlament, Kommission und Mitgliedstaaten darüber verhandelt. Im Dezember 2023 haben sie sich dann im sogenannten Trilog auf einen Kompromiss geeinigt. Die CIR begleitete, vor allem im Rahmen des EU-Projekts "Our Food. Our



Eines der ILG-Kampagnenposter. Foto: ILG

Future", aber auch zusammen mit der ILG (Initiative Lieferkettengesetz), von Anfang an den politischen Prozess kritisch durch Kampagnenarbeit und inhaltliche Eingaben (Policy Paper, Hintergrundgespräche), rief zur Unterzeichnung von Petitionen wie einer Mailaktion an Bundeskanzler Olaf Scholz auf und verbreitete Kampagnenmaterial wie Info-Poster und Postkarten, die unter dem Kampagnen-Motto #WiesoWeshalbDarum gute Gründe für ein EU-Lieferkettengesetz darlegten. Die CIR übernahm wieder den Versand des ILG-Kampagnenmaterials. Als Teil der ILG unterstützte die CIR auch die europaweite Kampagne "Justice is everybody's business".

Auf Bundesebene trat das Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz Anfang 2023 in Kraft. Beim CorA-Netzwerk gründete sich der Arbeitskreis "Umsetzung LkSG", in dem die CIR seit Juni 2023 Mitglied ist. Hier werden Informationen über Fälle ausgetauscht, zu denen die Zivilgesellschaft arbeitet (Begleitung von Beschwerden bei Unternehmen und BAFA, das Informieren von Süd-Partner*innen zu Beschwerdeverfahren, Zusammentragen von Best Practices, Informationsmaterial, etc). und es wird diskutiert, inwiefern Beschwerden von Kampagnenaktivitäten begleitet werden können.



"Our Food. Our Future"

Ziel der europaweiten Kampagne, die im Herbst 2023 endete, war es, zu einem Wandel im Lebensmittelsystem beizutragen. Im letzten Kampagnenjahr 2023 stand einerseits die Agrarökologie als Alternative zum industriellen Agrarsystem im Fokus. Andererseits wurde das EU-Lieferkettengesetz als wichtiger Hebel, um Missstände im Lebensmittelsystem zu reduzieren, in den Mittelpunkt gerückt. Zu den Höhepunkten der Kampagne in 2023 gehörte eine Rundreise mit drei indigenen Menschen- und Landrechtsaktivist*innen aus Guatemala, die die CIR im Juni organisierte und durchführte. Sie machten bei verschiedenen Veranstaltungen auf die negativen Folgen der Palmölindustrie aufmerksam und

nahmen auch an der ersten "Wir haben es satt"-Demo in Münster teil, die die CIR mit Darüber organisierte. hinaus veröffentlichten wir 2023 u.a. den letzten "Our Food. Our Future"-Kampagnenfilms, eine Multimedia-Soja Brasilien, Reportage aus Videointerviews zu Agrarökologie in der Wimmelbild **Praxis** und ein Welternährung.



Die Aktivist*innen aus Guatemala sprechen auf der WHES-Demo in Münster 2023 – übersetzt von einer CIR-Kollegin. Foto: CIR

"Game On. Don't let climate change end the game"

Die EU-finanzierte Kampagne mit dem Ziel, junge Menschen für den Einsatz zum Klimaschutz zu motivieren und auf politische Entscheidungsträger*innen auf EU- und nationaler Ebene einzuwirken, lief Ende Oktober 2023 aus. Im letzten von vier Kampagnenjahren führte die CIR erneut verschiedenste Aktivitäten durch. Zu den Höhepunkten gehörte eine Medien-Reise nach Honduras: Neun Journalist*innen und Influencer*innen erhielten Eindrücke von Betroffenen der Klimakrise und verbreiteten diese über nationale Zeitungen, Fernsehprogramme, Social Media etc. in sieben EU-Ländern und Honduras. Die CIR hat diese Reise gemeinsam mit ihrer Partnerorganisation CDH konzipiert, organisiert und durchgeführt.





Roxana Galvéz aus Honduras berichtete 2023 von den Auswirkungen eines Erdrutsches, der ihr Haus zerstörte. Foto: CIR

"Stellen Sie sich vor, jemand sagt
Ihnen: Sie müssen aus Ihrem Haus
raus. Und Sie können nirgends hin.
Wir wissen nicht, wovon wir die
Miete zahlen können. Wir müssen teilweise
teure Kredite aufnehmen,
und während wir versuchen, sie
abzubezahlen, kommt schon die
nächste Monatsmiete. Und dann
muss ich ja noch sehen, wovon ich
meine Kinder ernähre."

Roxana Galvéz, 49, aus Colonia Guillen

Zudem veröffentlichten wir die Studie "Klimasünder zur Kasse" über Klimaschäden in Mittelamerika und Deutschlands Verantwortung dafür. In Zusammenarbeit mit dem LWL-Museum Herne erarbeitete die CIR einen Klima-Rundgang, der die Sonderausstellung "Moderne Zeiten" ergänzt und Klima(un)gerechtigkeit thematisiert.

Kampagne für Saubere Kleidung (CCC)

Ein Großteil unserer Kleidung wird unter ausbeuterischen Arbeitsbedingungen und unter Inkaufnahme schwerster Umweltschäden im Globalen Süden hergestellt. Die CIR macht diese Missstände seit Jahrzehnten publik, lanciert Kampagnen und Mitmach-Aktionen und zeigt Alternativen auf.

Schwerpunkt 2023 war die Einforderung Lohnzahlungen, die im Zuge der Pandemie nicht gezahlt wurden, und die Darstellung des Zusammenhangs zwischen großen Sportereignissen und der Ausbeutung bei der Herstellung von Sportartikeln. Im Fokus stand dabei Adidas als einer der Hauptsponsoren der 2024 stattfindenden EM in Deutschland. Bei der Adidas-Aktionärsversammlung protestierte die CIR zusammen mit Vertreter*innen der Kampagne für Saubere Kleidung (Clean Clothes Campaign/CCC) Deutschland und forderten von Adidas die Einhaltung grundlegender Arbeits- und Menschenrechte, die Zahlung von existenzsichernden Löhnen sowie die Unterzeichnung eines verbindlichen Lohnabkommens.



CIR-Kollegin klärt auf einem Festival über die Menschenrechtsverletzungen von Adidas auf. Foto: CIR



Bei einer Straßenaktion in Münster zusammen mit Greenpeace erinnerten wir im April zudem an den zehnten Jahrestag des Einsturzes der Textilfabrik Rana Plaza in Bangladesch, bei dem 1.138 Menschen gestorben sind. Die Frage, wie ein gerechter Wandel in der Modeindustrie aussehen könnte, stand im Mittelpunkt des Schwerpunktteils der vierten Ausgabe unseres Magazins "presente" in 2023.

Öffentliche Beschaffung

Ziel der CIR-Arbeit zu öffentlicher Beschaffung ist die verbindliche Verankerung von Mindestanforderungen zu Menschen- und Arbeitsrechten im Bundesvergaberecht sowie die Unterstützung von Kommunen bei der Forderung von anspruchsvollen Sozialstandards in öffentlichen Ausschreibungen.

Obwohl es im Jahr 2023 kein laufendes Beschaffungsprojekt über die Servicestelle Kommunen in der Einen Welt (SKEW) gab, hat sich die CIR in der Öffentlichkeit und in Fachkreisen durch Inputs und Workshops weiterhin als Expertin im Bereich sozial-verantwortliche Beschaffung positioniert. Beispielsweise haben wir mit der SKEW Vertiefungsschulungen zur fairen Lebensmittelbeschaffung gegeben; sind Mitglied in der "Buy Better Food"-Kampagne geworden, die sich für faire öffentliche Beschaffung von Lebensmitteln insbesondere in Kantinen einsetzt; und haben uns mit einer Stellungnahme an der öffentlichen Konsultation des Bundesministeriums für Wirtschaft und Klimaschutz zum Vergabetransformationspaket beteiligt. Um Lobbyarbeit für die Integration verbindlicher öko-sozialer Kriterien in das Vergaberecht betreiben zu können, hat die CIR 2023 zudem eine repräsentative Forsa-Umfrage in Auftrag gegeben. Das Ergebnis ist deutlich und stellt einen klaren Handlungsauftrag an die Bundesregierung dar: Drei von vier Menschen halten es für wichtig oder sehr wichtig, dass die öffentliche Hand beim Einkauf von Produkten und Gütern darauf achtet, dass sie unter fairen Bedingungen produziert wurden – auch wenn sie dann teurer sind. Das Umfrageergebnis haben wir Ende des Jahres für Pressearbeit genutzt und gemeinsam mit 17 weiteren zivilgesellschaftlichen Organisationen ein Forderungspapier erstellt und ans Bundeswirtschaftsministerium (BMWK) gesendet.



Systemwandel



Eine Podiumsdiskussion über die Chancen von Gemeinwohlökonomie als alternative Wirtschaftsform 2023 in Münster. Foto: CIR

Ziel der CIR-Arbeit zum Thema Systemwandel das ist es, Wirtschaftssystem kritisch betrachten und unsere Zukunftsvisionen der Rohstoffwende, der Agrarökologie des europäischen Lieferkettengesetzes als Lösungsmöglichkeiten für eine andere Form des Wirtschaftens zu etablieren. Dies haben wir 2023 beispielsweise in Form von Workshopund Diskussionsformaten getan. Das Thema der sozial-ökologischen Transformation war Workshops sowohl für die junge als auch für die ältere Zielgruppe

beliebt, zum Beispiel beim Kirchentag, bei der entwicklungspolitischen Jahrestagung der AG Eine-Welt-Gruppen und der Ev. Kirche von Westfalen.

Im Oktober 2023 fand eine sehr gut besuchte Veranstaltung der CIR in Münster zu der Frage: "Gemeinwohl oder Profit? Wie eine sozial-ökologische Wirtschaft gelingen kann" statt. Zudem ist in 2023 mit der Stickerkarte "Weltwirtschaft wandeln" eine neue Publikation aus dem Themenbereich erschienen. Da die ausleihbare Wanderausstellung "Genug für alle – Wirtschaftswandel wagen" so gut ankommt und binnen kürzester Zeit bis März 2024 ausgebucht war, wurde 2023 ein zweites Exemplar erstellt.



Multi-Akteurs-Partnerschaft Orangensaft (PANAO)

Um den sozialen, ökonomischen und ökologischen Herausforderungen zu begegnen, die Anbau, Ernte und Weiterverarbeitung von Orangen in Brasilien mit sich bringen, hat sich im Dezember 2020 die (Multi-Akteurs-)Partnerschaft für Nachhaltigen Orangensaft (PANAO) gegründet, an der sich die CIR maßgeblich beteiligt hat. Leider hat sich PANAO Ende des Jahres 2023 aufgelöst. Ein Grund hierfür war, dass die drei großen Safthersteller aus Brasilien sich nicht an der Partnerschaft beteiligten und so keine konkreten Maßnahmen auf den Plantagen dieser Konzerne implementiert werden konnten. Die Vertreter*innen der beteiligten Saftunternehmen aus Deutschland zogen sich daraufhin aus PANAO

zurück. Die CIR wird die Ausbeutung im Organsaftsektor Brasiliens dennoch weiterhin kritisch bearbeiten.

Eine wichtige Publikation 2023 war der "Faktencheck 2023: Warum Orangensaft aus Brasilien noch immer bitter schmeckt". Dieser zeigt den Kontrast zwischen den Hungerlöhnen und Dumpingpreisen für Arbeiter*innen und kleinbäuerliche Betriebe und der zunehmenden Machtkonzentration von Handelsunternehmen und Saftherstellern auf.

Zudem fand 2023 eine Delegationsreise von zehn brasilianischen Vertreter*innen für fairen Orangensaft in Deutschland statt. Die Expert*innen sprachen auf verschiedenen Veranstaltungen über die Situation kleiner und mittlerer Produzent*innen und Landarbeiter*innen in Brasilien. Die Reise hatte unter anderem das Ziel, die Marktposition brasilianischer Kleinbäuerinnen und -bauern zu stärken und die Nachfrage nach zertifiziertem Saft zu erhöhen.



Titelbild des CIR-Faktenchecks 2023: "Warum Orangensaft aus Brasilien noch immer bitter schmeckt".



Multi-Akteurs-Partnerschaft Spielzeug

Die von der CIR federführend angestoßene, im Juli 2020 gegründete Multi-Stakeholder Initiative "Fair Toys Organisation" (FTO) entwickelt sich weiterhin sehr gut. Die FTO war auf der Spielwarenmesse in Nürnberg mit einem Stand vertreten. Zudem wurden 2023 erstmalig zwei Unternehmen mit dem FTO-Siegel ausgezeichnet. Das Siegel ist das erste seiner Art in der Spielzeugbranche und soll Verbraucher*innen bessere Orientierung geben, unter welchen Bedingungen Spielwaren der jeweiligen Unternehmen hergestellt wurden.

Durch Produktionsverschiebungen wird Vietnam zunehmend wichtiger für die Spielzeugherstellung, auch wenn das meiste Spielzeug nach wie vor aus China kommt. In beiden Ländern sind fehlender existenzsichernder Lohn, exzessive/obligatorische Überstunden, sowie ein unzureichender Arbeitsschutz die Hauptprobleme der Branche. Der wichtigste lokale Partner, um Verbesserungen für die Arbeiter*innen in den Spielzeugfabriken vor Ort zu erreichen, ist für die CIR derzeit eine zivilgesellschaftliche Arbeitsrechtsorganisation, die ihren Sitz in Hanoi, Vietnam hat. Eine erste Projektbetreuungsreise nach Vietnam konnte 2023 stattfinden.

Anna Backmann von der CIR nahm als Expertin für Arbeits- und Menschenrechte im Bereich Spielzeug im Mai am Fachbeirat der Stiftung Warentest für Holzspielzeug teil. Von Februar bis Mai arbeitete die CIR zudem eng mit der Stadt Köln an einer Aktualisierung einer Ausschreibung für Spielzeug zusammen. Außerdem gab Maik Pflaum ein 1,5-seitiges Interview in der Frankfurter Rundschau über die Schattenseiten der Spielzeugindustrie. Und am 24. November 2023 erschien ein neuer Toys Report der CIR zu Arbeitsrechtsverletzungen in vietnamesischen Spielzeugfabriken. Der Report verdeutlicht das Dilemma zwischen der Notwendigkeit investigativer Recherchen und einer erhöhten Gefahr für die involvierten verdeckten Ermittler*innen.

Arbeitsrechtsverletzungen in Spielzeugfabriken

Seit vielen Jahren decken unsere Toys Reports die Probleme auf, die bei der Herstellung von Spielzeugen in chinesischen und vietnamesischen Fabriken auftreten. In umfassenden Untersuchungen hat unser Partner China Labour Watch zahlreiche Verstöße gegen Arbeits- und Menschenrechte in verschiedenen Fabriken aufgedeckt, darunter auch jene, die für namhafte Unternehmen produzieren. Auch LEGO und MATTEL planen, ihre Produktion nach Vietnam zu verlegen.





Presse- und Öffentlichkeitsarbeit der CIR

CIR-Magazin presente

Die grundlegende Basis im Publikationsbereich bildet das Magazin presente, welches viermal im Jahr erscheint. Dem Versand dieser Publikation, die im Jahr 2023 pro Ausgabe durchschnittlich an rund 17.500 Menschen versendet wurde, werden CIR-eigene Beilagen hinzugefügt, die häufig nachbestellt werden. Im Jahr 2023 sind folgende Ausgaben erschienen:



Weitere Publikationen

Neben der presente hat die CIR 2023 wieder viele verschiedene Publikationen aus den unterschiedlichen Themenbereichen veröffentlicht. Besonders hervorzuheben sind Welternährungs-Wimmelbild das mit zugehörigem Bildungskarten-Set, das insbesondere bei Lehrer*innen und Pädagog*innen großen Anklang findet, der Orangensaft-Faktencheck 2023, den die CIR passend zum Orangensaft-Check von Stiftung Warentest veröffentlichte, sowie die Studie "Klimasünder zur Kasse!", mit der ein inhaltlicher Pflock zur Klimagerechtigkeits- und -



Das Welternährungs-Wimmelbild der CIR.

finanzierungsdebatte eingeschlagen wird, der Mittelamerika in den Fokus rückt und die CIR-Klimaarbeit weiterhin bereichern wird.



Neben den Print-Publikationen, die online auch als digitale Versionen zur Verfügung stehen, wurden 2023 sieben digitale Newsletter an je rund 7.700 Menschen verschickt. Auf diese Weise wurden die Publikationen unter anderem dem interessierten Personenkreis von Eine-Welt-Gruppen, Kirchengemeinden, Schulen, Eine-Welt-Läden, globalisierungskritischen Arbeitsgruppen und sonstigen Aktivist*innen zugänglich gemacht. Zwei der Newsletter waren Fundraising-Newsletter mit Spendenaufrufen zu den Themen indigene Frauen und Kriminalisierung Menschenrechtsverteidiger*innen von ADES in El Salvador. Neu war auch eine weitere Scrollytelling-Veröffentlichung "Deutschlands Fleischhunger und seine Folgen" (Scrollytelling = Scrollen + Storytelling > eine Geschichte beim Scrollen im eigenen Tempo entdecken), die zum Thema Soja aus Brasilien auf unserer Webseite zu finden ist, aber auch auf den Social-Media-Kanälen geteilt wurde.



Darüber hinaus wurde im ersten Quartal 2023 die Startseite der CIR-Webseite als "Schaufenster" für die CIR-Arbeit überarbeitet. Durch den neuen Aufbau bestehen nun mehr Möglichkeiten, relevante Inhalte prominent und langfristiger auf der Startseite zu platzieren. Zudem ist die Seite visuell ansprechender und moderner gestaltet und bietet den Nutzer*innen eine bessere Orientierung.

Im zweiten Halbjahr 2023 fand eine Social-Media-Beratung statt, die in einer neuen Social-Media-Strategie für die CIR resultierte, welche seit November auf allen Kanälen zum Einsatz kommt. Die neue Strategie umfasst einerseits ein neues, plakatives und modernes Design. Und andererseits Änderungen im Hinblick auf (Themen-)Auswahl, Planung und Ausgestaltung der Inhalte. Neu hinzugekommen ist in 2023 der Kanal LinkedIn, der für die Kommunikation mit verschiedensten Akteuren wichtig ist und zudem die CIR als Arbeitgeberin in den Fokus rückt.



Struktur und Organe der CIR

Personalsituation in der Geschäftsstelle 2023

- Einführung der Co-Geschäftsfügung bestehend aus dem langjährigen Geschäftsführer Thomas Krämer und der bisherigen Leiterin des Bereichs Presse- und Öffentlichkeitsarbeit sowie Spendenwesen Joana Eink.
- ❖ 47 hauptamtliche Beschäftigte im Gesamtjahr 2023 (zwei Co-Geschäftsführende, Bereichsleiter*innen, Büroleitung sowie Projekt- und Kampagnen-Referent*innen, die Tätigkeiten in den Bereichen Länderarbeit, Kampagnen- und Bildungsarbeit, in der Öffentlichkeitsarbeit sowie in der Datenpflege und Materialversand durchführen).
- ❖ 12 Kolleg*innen in Vollzeit und 35 Kolleg*innen in Teilzeit. Vier der Teilzeitbeschäftigten waren Volontariatsstellen.
- Lohn und Gehalt (ausgedrückt als jährliche Bruttogehälter bezogen auf das Jahr 2023 und Vollzeitstellen) zwischen 70.925 € und 48.295 €. Bei der Geschäftsführung belief sich das Bruttogehalt auf maximal 70.925 €. Das Bruttogehalt einer Bereichsleitung lag im Jahr 2023 bei durchschnittlich 61.744 €, das einer Referent*in bei 52.380 € und das einer Volontär*in bei 20.017 €.



Das CIR-Team auf einer Bürositzung in Münster. Foto: CIR



Mitgliederversammlung 2023

Am 24. 11.2023 fand die Mitgliederversammlung des Vereins statt. An der hybriden Veranstaltung nahmen neunzehn Vereinsmitglieder, vier Mitarbeiter*innen der CIR und der Wirtschaftsprüfer Herr Bruns als geladener Gast teil. Der Wirtschaftsprüfungsbericht 2022 wurde vorgestellt und von der Mitgliederversammlung genehmigt. Der Vorsitzende erstattete Bericht über die Aktivitäten des Vorstands sowie die Entwicklung der Geschäftsstelle in inhaltlichen und personellen Belangen der letzten elf Monate. Im Anschluss wurde der Rechenschaftsbericht des CIR-Vorstands besprochen. Der Vorstand wurde einstimmig durch die Mitgliederversammlung entlastet.

Der zuvor an die Mitglieder verschickte Bericht des Büros über die Aktivitäten des vergangenen Jahres wurde ausführlich besprochen. Unter anderem wurde über den Abschluss der beiden EU-Projekte berichtet. Weitere Themen waren die Erläuterung der Arbeit des Menschrechtsverteidiger*innen Fonds der CIR und die Vorstellung des Spielzeug-Projekts mit der Fair Toys Organisation.

Angesichts der Stiftungsreform wurde beschlossen, mittelfristig das Kuratorium der Romero Stiftung aufzulösen und aus der Mitgliederversammlung einen neuen Vorstand der Stiftung zu wählen.

Vorstand des Vereins

Der CIR-Vorstand ist in seiner Gänze ehrenamtlich. Er traf sich viermal im Jahr 2023.

Zum Vorstand der CIR gehörten im Jahr 2023 folgende Personen:

Thomas Bröcheler (Vorstandsvorsitzender), Georg Knipping, Dietrich Weinbrenner, Ulla Hannay, Natalie Hohmann, Hans Koberstein, Canan Barski, Sabine Broscheit, Albrecht Schwarzkopf, Isabell Ullrich, Charlotte Gengenbach, Roger Peltzer.

Auf Vorstandsebene werden Richtlinien der CIR besprochen und Diskussionen über die aktuell im CIR-Zusammenhang anfallenden Fragen geführt. Die Absprachen drehen sich um die Ausrichtung der CIR-Politik, um Personal und Finanzen, um die Organisationsform und -struktur des Vereins und seiner Geschäftsstelle. Die von der EU finanzierten sowie weitere Kofinanzierungsprojekte werden im Vorstand diskutiert und beschlossen. Zudem informiert sich der Vorstand kontinuierlich über die Aktivitäten der CIR in inhaltlicher und finanzieller Art. Die Budgets sowie die großen Projekte werden vom Vorstand beschlossen, wie auch diesbezügliche Änderungen. Es wird der zwischenzeitliche Stand der Entwicklungen periodisch geprüft.

Inhaltlich wurden im Vorstand die schwierigen Entwicklungen in den Partnerländern, die Positionierung der CIR nach dem Austritt aus dem Textilbündnis und die Multiakteurs-Partnerschaft Orangensaft diskutiert.

Mit Blick auf das Jahr 2023 wurden der Haushaltsplan 2023, die inhaltliche Jahresplanung 2023 und Personalia präsentiert. Informiert wurde über die Spendenentwicklung des ersten Halbjahrs des Berichtjahres.



Romero Stiftung

Die CIR sichert ihren Partnerorganisationen in Mittelamerika eine planbare und dauerhafte finanzielle Unterstützung zu. Jahr für Jahr unterstützt die Romero Stiftung daher mit Zinserträgen die Arbeit der CIR. Die Erträge der Romero Stiftung stehen laut Stiftungssatzung ausschließlich für die Projekt- und Kampagnenarbeit der CIR zur Verfügung. Seit der Gründung der Stiftung im Jahr 2002 ist das Stiftungskapital stetig gewachsen und beträgt aktuell mehr als eine Million Euro.

Das Kuratorium besteht aus Georg Knipping, Ursula Hannay und Natalie Hohmann. Der Vorstand der Romero Stiftung setzt sich aus Thomas Bröcheler (Vorsitzender), Anne Nibbenhagen (stellvertretende Vorsitzende) und Albrecht Schwarzkopf (stellvertretender Vorsitzender) zusammen. Im vergangenen Jahr hat es einige Zustiftungen gegeben. Auf der Grundlage des Jahresabschlusses sowie der Entwicklung der Erträge ist eine Ausschüttung in Höhe von 10.000 EUR vorgenommen worden.



Finanzen

Die Erträge von rund 5,19 Mio.€ (Vorjahr 6,46 Mio. €) setzen sich insbesondere durch Spenden und Zuwendungen von öffentlichen Mitteln zusammen. Im Jahr 2023 beliefen sich die Spendeneinnahmen auf einem guten Niveau von 772.635 €. Das gute Spendenergebnis wurde durch Anzeigen in unserem presente-Bulletin, durch den Versand von Newslettern zu verschiedenen Themen, durch postalische Mailings und die Veröffentlichung von Anzeigen in Zeitschriften erzielt. Mit 4,27 Mio. € sind die öffentlichen Zuwendungen für die Auslandsprojekte sowie für die Kampagnen- und Bildungsarbeit der CIR im Vergleich zum Vorjahr deutlich gesunken (Vorjahr: 5,55 Mio. €). Ein wesentlicher Grund dafür ist das große EU-finanzierte Projekt "Our Food. Our Future". Hier erhält die CIR die letzte Rate der EU-Gelder erst nach Prüfung des Endberichts durch die EU im Jahr 2024.

Bilanz (Vermögen)				
Aktiv	31.12.2023 (in €)	31.12.2022 (in €)		
1. Anlagevermögen	1.011	1.737		
2. Warenbestand	35.390	34.779		
3. Forderungen	121.398	21.176		
4. Bankguthaben, Kasse	5.501.472	4.207.253		
5. aktive Rechnungsabgrenzung	16.682	0		
Summe	5.675.953	4.264.946		
Passiv	31.12.2023 (in €)	31.12.2022 (in €)		
1. Rücklagen	2.595.210	2.691.093		
2. Rückstellungen	140.800	177.986		
3. Verbindlichkeiten	45.857	686.919		
4. passive Rechnungsabgrenzungsposten	2.894.355	708.947		
Summe	5.657.953	4.264.946		

Die Aufwendungen in Höhe von 5,28 Mio. € setzen sich aus den Projektausgaben sowie den Verwaltungs- und Werbeausgaben zusammen. Mit 2,08 Mio. € liegen die Ausgaben für die Projektarbeit in Mittelamerika leicht über den Ausgaben des Jahres 2022.

Im Gesamtergebnis gibt es einen Verlust in Höhe von 95.883 €. Das negative Ergebnis ist auf Auszahlungen aus dem Menschenrechtsverteidiger*innen Fonds der CIR zurückzuführen. Die Spenden beinhalten 26.635 € für Kampagnen- und Öffentlichkeitsarbeit.

Die Projektspenden wurden zur direkten Unterstützung unserer Projektpartner*innen in Mittelamerika und als eigener Anteil für Kofinanzierungen von größeren Mittelamerika-Projekten genutzt.



Gewinn-	und Verlustrechnung 2023	2023	2022				
Erträge	Spendeneinnahmen	772.635	720.655				
	Zuwendungen aus öffentlichen Mitteln	4.267.566	5.469.843				
	Zuwendungen von anderen Organisationen	47.721	81.106				
	Zinserträge	394	731				
	Sonstige Erträge gemeinnütziger Bereich	98.013	185.248				
	Erträge wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb	0	0				
Erträge g	gesamt	5.186.329	6.457.583	2023	2023	2023	2023
Aufwend	dungen			Programmausgaben		Werb./Öff- Arb	Verwaltung
				Projekte	Kampagnen		
	Personalaufwand						
	Löhne und Gehälter	2.118.285	2.005.743	131.297	1.652.156	153.180	251.653
	Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände	9.647	19.147	482	7.814	0	1.350
	des Anlagevermögens und Sachanlagen						
	Not- und Entwicklungshilfemaßnahmen**	2.086.039	1.947.775	2.086.039			
	Andere Aufwendungen						
	Leistungen an Kooperationspartner	47.017	1.451.736		47.017		
	Materialien und Dienstleistungen	247.196	307.009		192.813	37.079	17.304
	Reise- und Bewirtungskosten	154.688	99.515	15.469	123.750	6.187	9.281
	Sem. und Tagungsausgaben/Fortbildung	48.813	65.659		48.813		
	Raumkosten	73.097	56.890	3.655	54.823	5.848	8.772
	Büro- und Kommunikationskosten	46.990	48.737	2.349	35.243	3.759	5.639
	Beratungs- und Prüfungskosten	30.495	24.194			915	29.580
	Übrige Aufwendungen	108.981	115.338		82.553	3.269	23.158
	Übrige KampagnAufwendungen EU-Projekte	191.847	171.966		168.825		23.023
	Aufwendungen EDV/Software/Online	41.615	52.974	2.081	33.708		5.826
	Aufwendungen Zweckbetrieb	7.502	0			7.502	
Aufwend	Aufwendungen gesamt		6.366.683	2.214.372	2.447.515	217.740	375.585
Jahreser		-95.883	90.900				
Einstellu Rücklage	ng in die / Entnahmen aus den en	-95.883	90.900				



Angaben zu Spenden (in €)	2023	2022
Nicaragua	37.784	41.098
El Salvador	20.312	25.242
Guatemala	20.760	18.948
Honduras /sonst. Länder	241.095	105.068
Kamp & Öffentlichkeitsarbeit	26.635	33.408
ohne Angaben	426.050	496.889
Summe	772.635	720.655

Projektausgaben (in €)	2023	2022
Nicaragua	251.774	282.981
El Salvador	604.079	629.820
Guatemala	435.426	509.959
Honduras	495.517	453.230
Brasilien / sonst. Länder	299.244	71.785
Summe	2.086.039	1.947.775

Bestätigung des Wirtschaftsprüfers

Der Jahresabschluss der Christlichen Initiative Romero e.V. für das Geschäftsjahr vom 01. Januar 2023 bis 31. Dezember 2023 wurde durch den Wirtschaftsprüfer Thomas Bruns gemäß § 317 HGB geprüft. Die Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Der vollständige Jahresbericht wurde vom Wirtschaftsprüfer mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Freistellungsbescheid des Finanzamts Münster-Innenstadt

Der CIR wurde vom zuständigen Finanzamt Münster-Innenstadt ein Freistellungsbescheid für das Jahr 2022 zur Körperschaftsteuer zugestellt. Danach ist die CIR von der Körperschaftsteuer befreit, weil sie ausschließlich und unmittelbar mildtätige und gemeinnützige Zwecke ausübt.

Bestätigung des DZI-Spendensiegels

Nach den Kriterien des Deutschen Zentralinstituts für Soziale Fragen (DZI) wurde die CIR 2022 vom DZI geprüft und das DZI-Spendensiegel erneut bestätigt. Das Spendensiegel ist Zeichen sorgfältig geprüfter Seriosität und Spendenwürdigkeit. Es wird der CIR seit 2007 jährlich zuerkannt.





Impressum

Herausgeberin:

Christliche Initiative Romero (CIR)

Schillerstraße 44a

D-48155 Münster

Telefon +49 (0) 251 67 44 13-0

Fax +49(0) 251 67 44 13-11

E-Mail: cir@ci-romero.de

Internet: www.ci-romero.de

Redaktion: Paula Wicke, Joana Eink, Doris Hindersmann, Maria Wilmer

Fotos: Coverfoto (CIR): CIR, sonstige Fotos: siehe Hinweise am Bild

Erscheinungsdatum: August 2024



